

Tochter Junkhfrau Elisabeth Schallautzer. Nach Wissgrill IV. 471 war Maria Anna Schallautzerin mit Johann Huetstocker, Doctor der Rechte, n. österr. Regierungs- und 1583 Hofkammerrathe, verehelicht.

Dieser jüngere Hermes, welcher 1594 starb, genoss nach Herrn Schlager's freundlicher Mittheilung als Gelehrter gleichfalls die Achtung seiner Zeitgenossen, so wie sein Vater, der den Glanz seines Geschlechtes gegründet hatte, das durch diese Söhne weit in das XVII. Jahrhundert herein blühte, bis auch den Namen Schallautzer das Los der Vergänglichkeit traf.

Nachträge.

Zu S. 81 und 82.

Zu Mindelheim ist nachstehende Grabschrift auf Georg II., Freiherrn von Friendsberg, welche ihm seine Nichte und Erbin Maria Frein von Fugger, geb. Gräfin von Schwarzenberg etc., daselbst hatte setzen lassen:

DOMINO . DEO . SABAOTH
ET

MEMORIE

GEORGII . A . FREVNDSPERG

CASP . F . (*ili*) GEORGII . N . (*epotis*)

BARONIS . IN . MINDELHEIM

DOM . IN . PETERSPERG . ET . STERZINGEN

PHILIPPI . II . HISPAN . REGIS

CONSIL . ET . TRIB . MILIT

QVI

BELlicas . MAJORVM . LAVDES

ÆMVLATVS

CVM . ILLI . RERV . GESTARVM . MAGNITVDO *)

GERMANIAM . ITALIAMQ

QVA . VENERATIONE . QVA . INVIDIA

REPLEVISSENT

IPSE . VIRTVTVM

PANNONICIS . ET . BELGICIS . BELLIS

DEO . PATRIÆ . CÆSARIB . REGIB

APPROBAVIT

ILLVSTRISSIMÆ . ET . FORTISS . STIRPIS

EHEV . POSTREMVM . GERMEN

VIX . (*it*) ANN . LIV .

OB . (*it*) AN . CHR . MDL . XXXVI . KAL . NOVEMBR .

*) So statt MAGNITVDINE.

MARIA
COMMITISSA . A . SCHVVARZZENBERG
CHRISTOPHORI . FVGGERI
B . A . KIRCHBERG . ET . WEISSENHORN
CONIVNX
AVVNCVLO . OPT . DE . SE . MERITO
HERES . P(osuit).

Dan. Praschii Epitaphia Augustana etc. Aug. Vindel. 1624. 4. p. 231.

Zu S. 163.

Meine Andeutung, dass sich noch Stücke mit der Chiffre **FI** jenes ausgezeichneten zu Augsburg lebenden Medailleurs Friedrich Hagenauer finden werden, hat sich seitdem bestätigt. Ich kaufte nämlich auf der Versteigerung der Baron von Bretfeld'schen Münzen- und Medaillensammlung für das k. k. Cabinet folgende Stücke:

a) HANS . PFANZELT . SEINS . ALTER . XXVIII . DEIN WIL GHECH (wohl statt GESCHECH). *Dessen Brustbild mit einer Schaube und breitem Hute, von der linken Seite. Im Felde M. D—XXVIII. wie Tab. XI. Nro. 50 Av.*

Ohne Kehrseite. Grösse: 2 Zoll 5 Linien; Originalguss in Blei.

Er ist wahrscheinlich derselbe Hanns Pfanzelt, der nach dem so eben erwähnten Halleiner Daniel Prasch II. 36 am 5. December 1587 hochbejahrt in Gott verschied und dem am 2. Mai 1606 Barbara, seine Ehewirthin, folgte. Sie ruhen auf dem Gottesacker bei St. Stephan zu Augsburg.

b) MARGARITA HIRSCHKERNIN . VXOR . IVSTINI ZIEGLER . ANNO ETATIS XVI. * *Deren Brustbild mit einer Haube und Kette, von der linken Seite. Im Felde rechts FI, wie Tab. VI. 25 und 26, VII. 27 und 28, dann XII. Nro. 52.*

Grösse: 1 Zoll 10 Linien; Originalguss in Blei.

Ziegler war ein in Augsburg häufig vorkommender Geschlechtsname.

c) SIBILLA . REICHINGIN VXOR . ANNO ETATIS . XXIII. * *Deren Brustbild mit einer Perlenschnur, langen Zöpfen und einem Hute, von der linken Seite. Im Felde: M. D—XXVII.*

Grösse: 2 Zoll 3 Linien; Originalguss in Blei.

Diese Sibylla Reichingin gehört wahrscheinlich durch ihre Vermählung dem aus Horb im Württembergischen herstammenden und mit den Welsern etc. versippten Geschlechte Reyhing oder Reihing an. Ludwig erhielt 1487 das Bürgerrecht zu Augsburg, seine Söhne Hieronymus und Georg wurden Geschlechter. Vgl. Paul's von Stetten Geschichte der adeligen Geschlechter in der freien Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1762 S. 248.

Im Style dieser Medaillen ist auch die auf Heinrich von Eppendorf, welcher während des grossen Reichstages 1530 zu Augsburg war,

und sich nach der Mode jener Zeit (S. 159) daselbst medailliren liess, wie folgende Medaille deutlich besagt:

HENRICVS . AB . EPPENDORFF . AD . VIVVM . REDDITVS. *Dessen Brustbild in einer Schauben und mit einem Hute bedeckt, von der linken Seite.*

R. AVGVSTE . VINDELI
CORVM . SVB . CELEBRI
PRINCIPVM . GERMANIE
CONVENTV . CAROLO . V̄
IMPERATORE . M . D . XXX.

Grösse: 1 Zoll 9 Linien; Originalguss in Bronze, im k. k. Münzcabinete.

Dieser Heinrich, zu Eppendorf bei Freiberg in Sachsen geboren, studirte auf Veranlassung seines Landesherrn, des Herzogs Georg von Sachsen, bei Erasmus von Rotterdam, unter dem berühmten Rechtsgelehrten Ulrich Zasius zu Freiburg im Breisgau und unter Jakob Bedrot aus Pludenz (S. oben 191) zu Strassburg. Er zerfiel jedoch mit Erasmus, der in Briefen an seinen Herrn seinen Namen angegriffen und gekränkt hatte, und deshalb von ihm beim Magistrate zu Basel belangt wurde. Endlich ward durch die vier Gelehrten Dr. Bonifaz Amerbach, Beatus Rhenanus, Dr. Ludwig Ber und Dr. Heinrich Glareanus, wie Eppendorf selbst ausführlich erzählt, am 3. Februar 1528 daselbst die Sache vermittelt, und am folgenden Tage ein Versöhnungsmahl gehalten. Leider nur zum Scheine; denn die gegenseitige Erbitterung gewann neue Kräfte. Erasmus schrieb: *adversus Mendacium et Obtrectationem utilis admonitio*. — Eppendorf ward bei seinem Gönner, dem strengkatholischen Herzoge Georg, von dem er eine Pension bezogen haben soll, besonders wegen seiner für Ulrich v. Hutten bis nach dessen Tode († 1523) fortdauernden Freundschaft (*»dedi mutuo, fidem interposui meam, numeravi pro demortuo»*) verschwärzt und als bezahlt von beiden Religionsparteien und kryptoevangelisch angeschuldigt. Im Jahre 1530 war er in Augsburg zur Zeit des grossen Reichstages, welchem auch Herzog Georg mit seinen beiden Söhnen Johann und Friedrich, dessen Witwe sich nach S. 227 mit dem unglücklichen Christoph Freiherrn zu Rogendorf vermählte, beiwohnte, um vielleicht sich gegen die Verläumdungen zu rechtfertigen, und schrieb nach seiner Rückkehr seine: *»Justa querela ad d. Erasmi Roterodami libellum cui Titulus: Adversus Mendacium et Obtrectationem utilis admonitio. Hagenoae M. D. XXXI. Mense Februario.»* Eppendorf lebte später als Gelehrter zu Strassburg.